

**Zeitschrift:** Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten  
**Herausgeber:** Naturmuseum Olten  
**Band:** 17 (2013)

**Artikel:** Das Reh : durch Anpassung zum Erfolg  
**Autor:** Flückiger, Peter F. / Geisser, Hannes  
**Kapitel:** Erfolgreich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1044694>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erfolgreich



# Hirsche aus aller Welt

## Eine kleine Hirschart

Das Reh ist ein Huftier, ein Paarhufer, und gehört zur Familie der Hirsche. Weltweit sind rund 50 verschiedene Hirscharten bekannt. Das Reh zählt zu den kleineren Vertretern. Nur die männlichen Rehe, die Böcke, tragen ein Geweih aus Knochensubstanz, das den Herbst über bis in den Winter abgeworfen und jedes Jahr neu gebildet wird.

### Von 8 bis 800 Kilogramm

Die kleinste Hirschart ist das Pudu aus Südamerika (Schulterhöhe 30 cm, Gewicht 8 kg), die grösste der Elch (Schulterhöhe bis 230 cm, Gewicht bis 800 kg). Der Rothirsch ist die grösste Huftierart der Schweiz (Schulterhöhe bis 150 cm, Gewicht bis 250 kg).



### Hirschquiz

Vertreter aus der Familie der Hirsche finden sich fast auf der ganzen Welt. Wer findet das Reh unter seinen Verwandten?

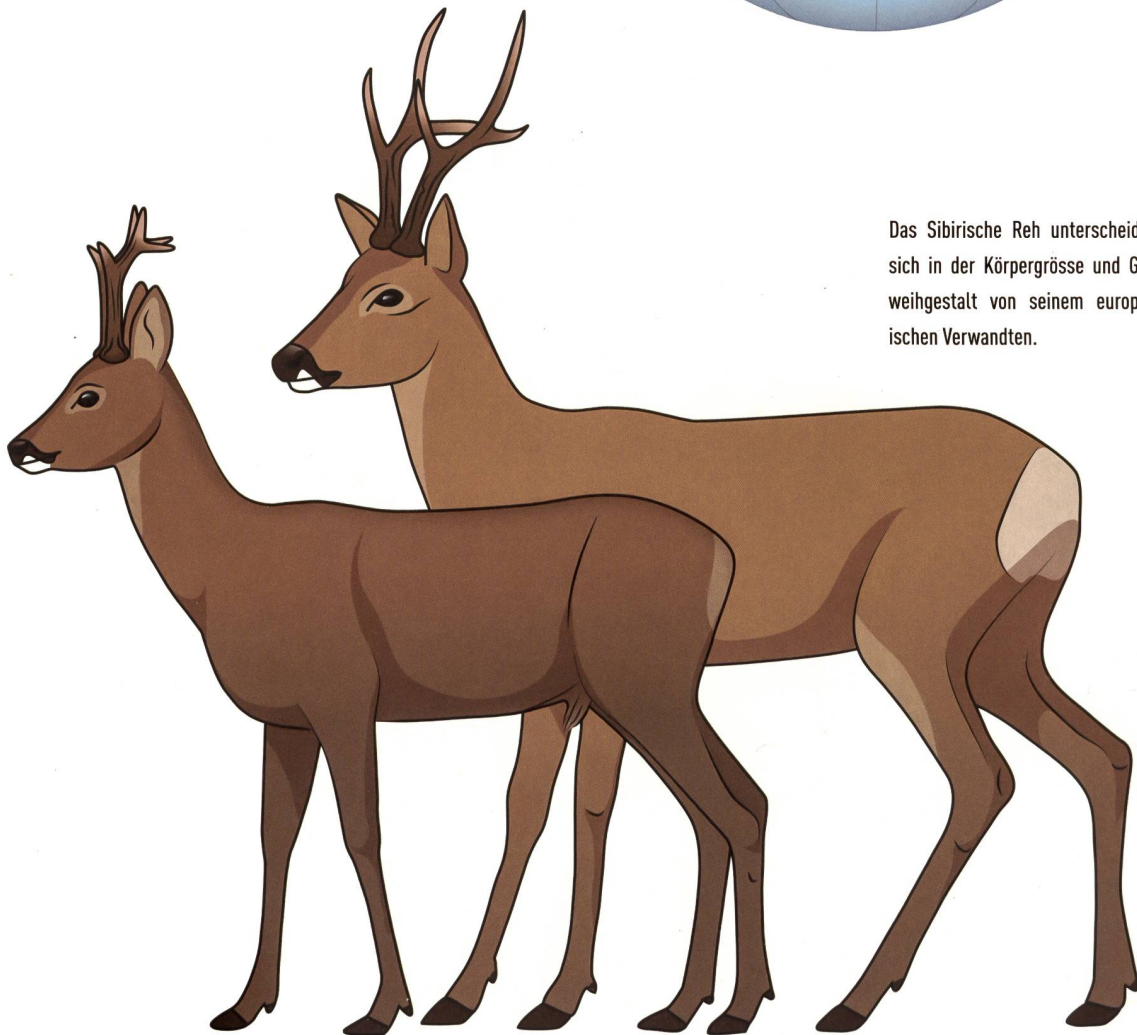
- Lösung
- 1) Sikahirsch
  - 2) Damhirsch
  - 3) Axishirsch
  - 4) Elch
  - 5) Europäisches Reh
  - 6) Indischer Muntjak
  - 7) Pudu
  - 8) Rothirsch
  - 9) Karibu
  - 10) Weisswedelhirsch
  - 11) Indischer Sambar
  - 12) Sumphirsch

# Vorkommen

## Verbreitung

Es werden zwei Arten von Rehen unterschieden: Im Westen lebt das Europäische Reh (*Capreolus capreolus*), im Osten das grössere Sibirische Reh (*Capreolus pygargus*). Die Anpassungsfähigkeit des Rehs an Lebensraum und Klima ist gross. In der Schweiz ist das Reh von den Ebenen des Mittellandes bis in alpine Gegenden anzutreffen. In Europa kommt es vom Mittelmeer bis zum Polarkreis vor.

Europäisches Reh  
Sibirisches Reh



Das Sibirische Reh unterscheidet sich in der Körpergrösse und Gehweggestalt von seinem europäischen Verwandten.

## Lebensraum

Das Reh besiedelt bevorzugt strukturreiche Landschaften, in denen sich Wälder und Offenland abwechseln. Der Wald bietet Deckung. Auf Waldlichtungen, an Waldrändern und im Offenland findet es reiche Nahrung. Früher sorgten Stürme, Waldbrände, Lawinen oder Überschwemmungen für offene Äsungsflächen. Heute ist es der Mensch, der mit seiner landwirtschaftlichen Nutzung nahrungsreiche Flächen freihält. Nicht alle Wildtiere kommen mit der heutigen Kulturlandschaft zurecht. Als anpassungsfähiger Kulturfolger hat das Reh damit aber wenig Mühe.

Rehe sind sehr anpassungsfähig. Sie leben im Gebirge, entlang von Autobahnen oder zwischen den Pisten des Flughafens Zürich-Kloten. Auf dem Basler Friedhof «Hörnli» fressen sie sich am Grabschmuck satt.



# Geweih

## Früher Zähne

Die Urahnen der Hirsche trugen noch keine Geweihe. Stattdessen dienten ihnen lange Eckzähne zur Abwehr. Das ist noch heute beim Wasserreh (China, Korea) der Fall. Die Urahnen des Rehs im mittleren Tertiär vor rund 30 Millionen Jahren dürften ganz ähnlich ausgesehen haben.

Das Wasserreh ist geweihlos und trägt lange Eckzähne – wie die Urahnen des Rehs vor rund 30 Millionen Jahren.

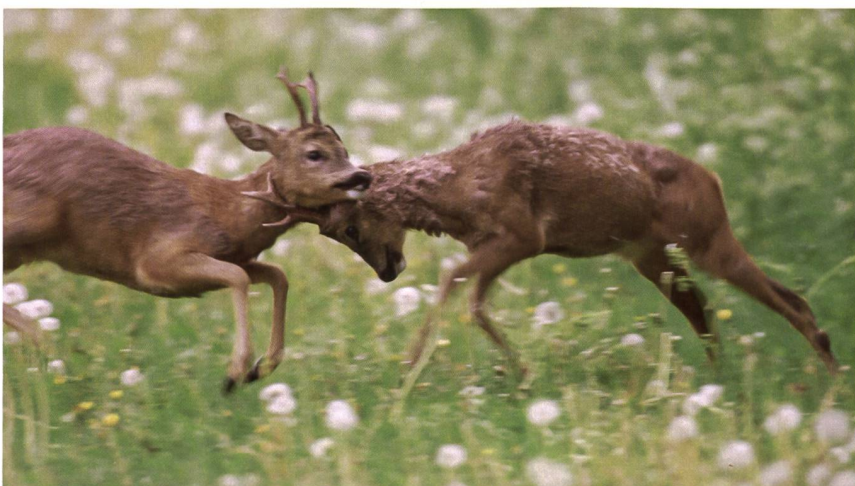


## Heute Geweihe

Der Rehbock trägt ein Geweih aus Knochensubstanz. Das Geweih entwickelt sich im Winter aus zwei Stirnzapfen, den Rosenstöcken. Die wachsenden Stangen sind von Nerven und Blutgefäßen durchzogen und von einer gut durchbluteten Basthaut bedeckt. Im Frühjahr verknöchern die Geweihstangen und die Basthaut stirbt ab. Die Basthaut wird an Zweigen abgeschleudert (gefegt),

die Stirnwaffe ist einsatzbereit. Den Herbst über bis in den Winter wird das Geweih abgeworfen. Gesteuert durch körpereigene Hormone, beginnt der Zyklus von Neuem. Das Geweih vermittelt einen Eindruck der körperlichen Verfassung und des Gesundheitszustandes seines Trägers. Beim Kampf der Böcke um Territorien wird es als Waffe eingesetzt.

Das Geweih ist eine wirkungsvolle Waffe gegen Rivalen. Mitunter kommt es bei diesen Auseinandersetzungen auch zu tödlichen Verletzungen. Massgebend für die Geweihentwicklung sind die körperliche Verfassung und Umweltbedingungen. So kann sich ein Rehbock mit einem schwachen Geweih im Folgejahr zu einem starken Geweihträger entwickeln oder umgekehrt.

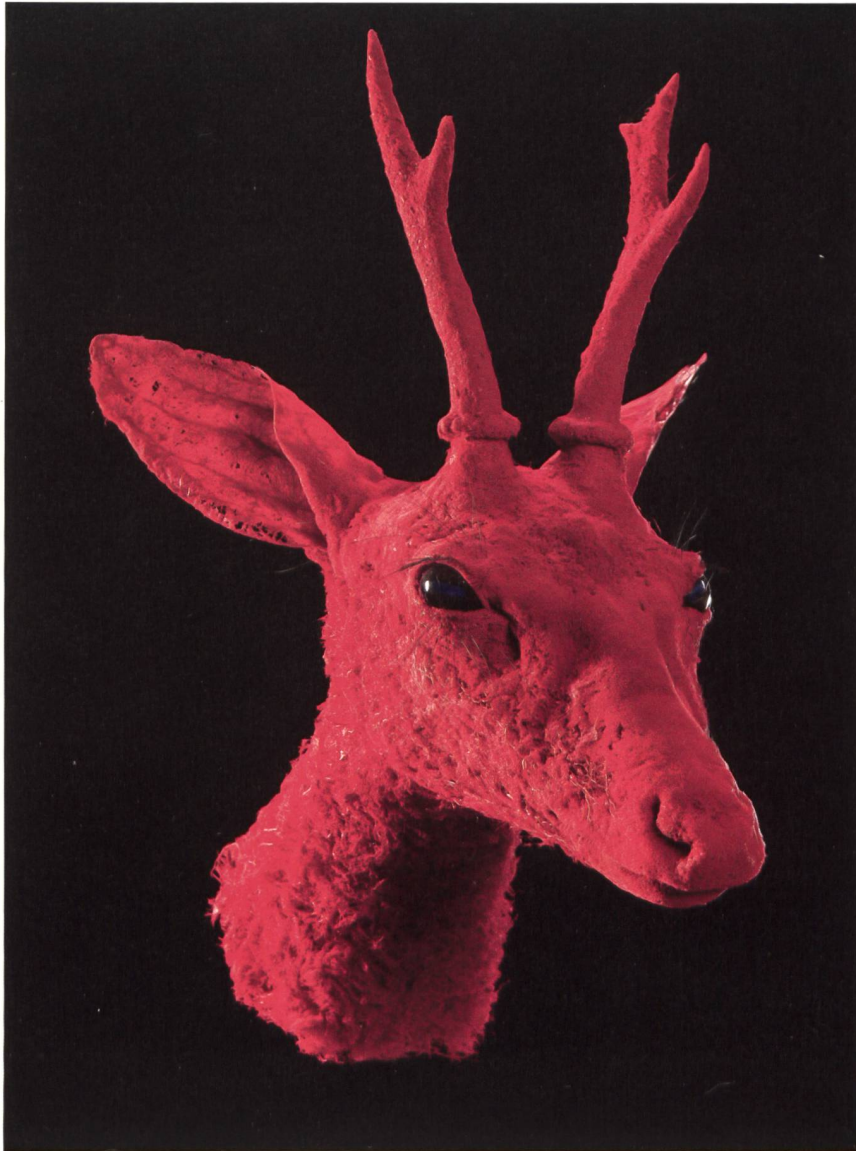


## Blutgefäßssystem

Das wachsende Rehgeweih ist von vielen Blutgefäßen durchzogen. Sie transportieren die zum Knochenwachstum nötigen Baustoffe ins Geweih.



Abwurf und Neubildung des Geweihs



Blutgefäße können durch Injektion von farbigem Kunststoff, der nach seiner Aushärtung die Form der Blutgefäße annimmt, sichtbar gemacht werden. Das umliegende Gewebe wird anschliessend mechanisch und chemisch entfernt. Es entsteht ein eindruckliches Gefäßpräparat.